

# Sein Roman ist noch nicht im Fenster der grossen Buchhandlung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 41

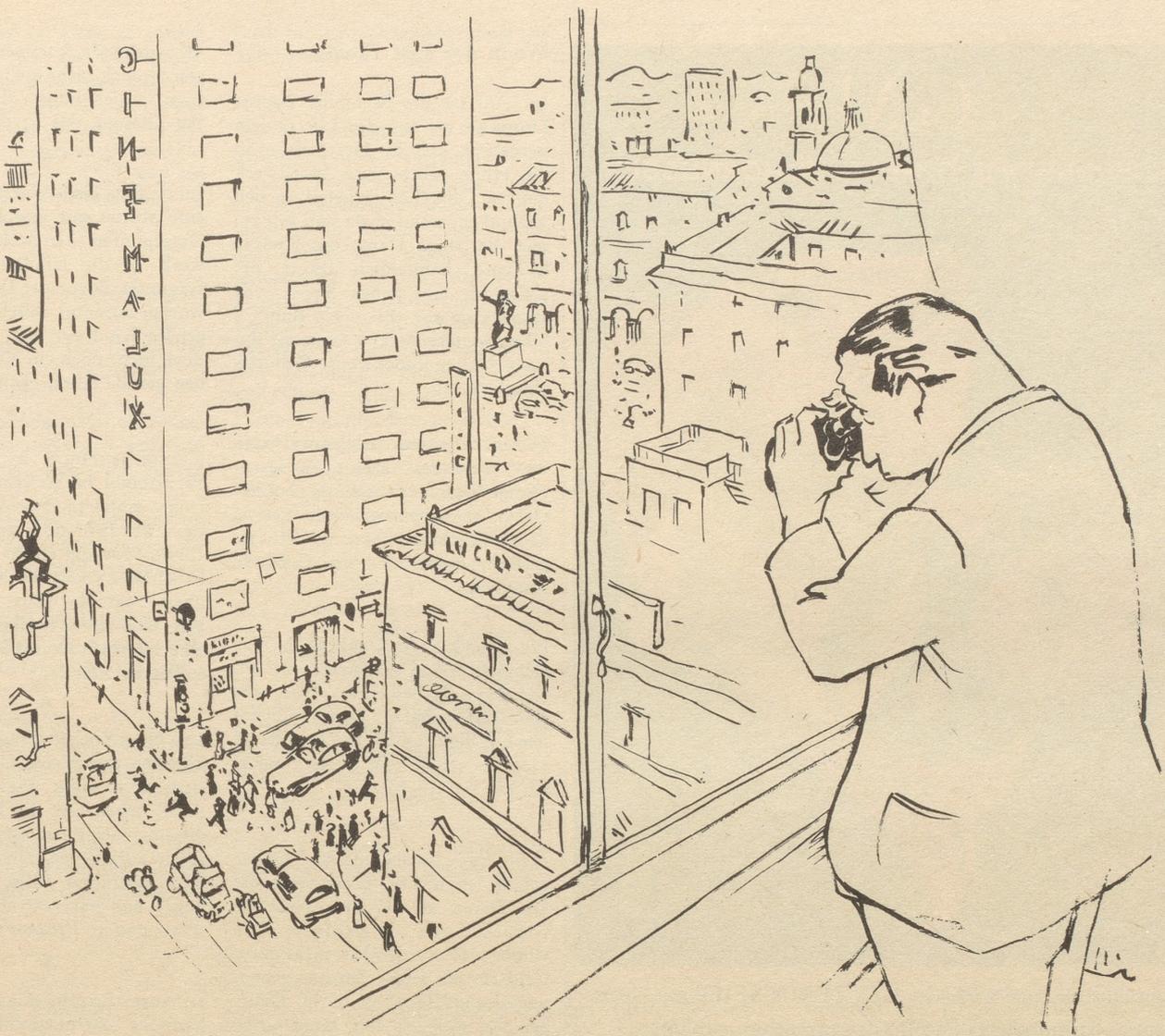
PDF erstellt am: **17.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sein Roman ist noch nicht im Fenster der großen Buchhandlung

## VIER ZEILEN

Vier Zeilen stehen kleingedruckt in einer Zeitung daß man in Budapest ein Ehepaar erschöß.  
Es habe sich geweigert, zu verhungern,  
worauf Herr Kadar den Vollzug beschloß.

Vier Zeilen stehen kleingedruckt in einer Zeitung in der man Platz für hundertfünfzigtausend hat.  
Vier Zeilen stehen kleingedruckt in einer Zeitung.  
Man liest sie schnell. Und dann dreht man das Blatt.

Vier Zeilen sind der dunkle Schlußpunkt zweier Leben die auf uns hofften. Damals. Ja – wann war das doch?  
Als uns, getrieben noch durch Leitartikel die Angst wie Blei in unsre Adern kroch.

Als man nicht wußte, ob die grauen Riesenpanzer an irgend einer Grenze jemals stille stehn.  
Da las man eifrig in den bunten Illustrierten,  
und konnte Bilder von Ruinen sehn.

Die Bilder und die Leitartikel sind verschwunden.  
(Grace Kelly ist viel hübscher als ein totes Kind.)  
Vier Zeilen stehen nur noch unten in der Zeitung.  
Obwohl sie doch genau gleich tapfer sind.

Ob tausend oder zwei – ist das denn nicht dasselbe?  
Sie kämpften doch wie alle andern ganz allein.  
Genügt nicht eignes Blut für fremdes Blut geopfert,  
um eine Titelseite wert zu sein?

Vier Zeilen stehen kleingedruckt in einer Zeitung daß man in Budapest ein Ehepaar erschöß.  
Es habe sich geweigert, zu verhungern.  
Worauf Herr Kadar den Vollzug beschloß.

Bald bläst der Herbstwind kalt durch Wälder und durch Herzen  
und färbt und reißt herunter Blatt für Blatt.  
Und auch in Ungarn zerrt er alle von den Bäumen.  
Bis keiner mehr auch nur ein einziges hat.

Max Rüeger